

Zur Person Hans Mayer

In seinen Erinnerungen »Ein Deutscher auf Widerruf« hat Hans Mayer auf sein ereignisreiches Leben zurückgeblickt. Wir wollen mehr über die Person Hans Mayers herausfinden. Hierzu führen wir Gespräche mit Personen, die ihn noch persönlich gekannt haben. Die nachfolgenden Zitate sind kurze, erhellende Schlaglichter aus einigen Interviews:

Dr. Inge Jens (Ehrenmitglied der HMG):
„Hans Mayer war ein ganz treuer Freund. Menschen, denen er sich erschloss, denen war er ein wirklich absolut zuverlässiger und sehr treuer Freund. Auch im geistigen Bereich. Da hatte er ein so ungeheures Wissen und Sie konnten ihn wirklich alles fragen. Auch nach allen Grenzgebieten und das war schon sehr schön. Die Rolle, die Literatur für ein Leben spielen kann, spiegelte sich bei Hans Mayer in seiner Existenz schon sehr deutlich und er vermittelte dies weiter. Er zeigte, dass das nicht ein Privileg nur für ihn war, sondern dass man sich um dieses Privileg bemühen kann. Dieser Ansporn hat auch bei seinen Schülern gewirkt.“

Prof. Jost Hermand (Wisconsin USA):
„Um auch meinen Graduate Students die Chance zu geben, ihn näher kennenzulernen,

lud ich ihn ein, an meinen Doktorandenabenden teilzunehmen. Wie ich, waren auch sie zu tiefst beeindruckt, mit welcher persönlichen Anteilnahme, politischen Engagiertheit und zugleich übersprudelnden Gelehrsamkeit er dabei in die jeweiligen Diskussionen eingriff. Ja, nicht nur das. Außerdem faszinierte er sie mit seinen eminenten kulturhistorischen Kenntnissen.“

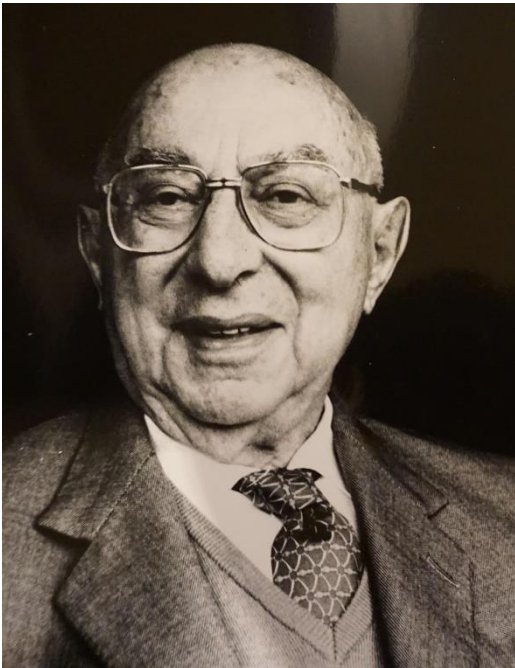
Christoph Hein: „In Hannover versammelte Hans Mayer zahlreiche relevante Literatinnen und Literaten. Aber das Erstaunliche: Das war ihm eben auch zu DDR-Zeiten gelungen. Er hatte diesen berühmten Hörsaal 40 und hatte dort Leute eingeladen, da war man sehr erstaunt, weil es waren dabei Leute, mit denen die Regierung der DDR nichts zu tun haben wollte, also solche wie Günter Grass. Und er konnte es durchsetzen, es ist ihm auch in Leipzig trotz der Repressionen des Staates oder der Universitätsleitung gelungen.“

Dr. Friedrich Dieckmann: „Für die Lust am kulturellen Erbe und für den Zugang zur Literatur ist Mayer ein wunderbarer Cicerone, ja der Cicerone für die Weltliteratur und für die deutsche Literatur. Gleich welchen Teil Deutschlands man sehen oder betrachten will.

HMG

Am 16. Juni 2018 wurde in Berlin, in der Bibliothek der Bildungs- und Begegnungsstätte der ver.di, die **Hans-Mayer-Gesellschaft (HMG)** gegründet. Ihr Ziel ist es, seine Einschätzungen und sein literarisches Vermächtnis zu bewahren und der Öffentlichkeit durch Publikationen und Veranstaltungen zugänglich machen. Am Werk Hans Mayers kann man lernen, wie Kunst und Literatur zum Verständnis der Subjekte und der Gesellschaft beitragen können.





(Foto: privat)

Hans Mayer (1907 – 2001)

von den Medien und der Öffentlichkeit fast vergessen. Einer der renommierten Literaturwissenschaftler und Kulturwissenschaftler Deutschlands; in Ost und West.

Wer ihn liest oder wieder liest findet Antworten: Zu fast allen relevanten Schriftstellerinnen und Schriftstellern in der DDR und der BRD im 20. Jahrhundert. Aber auch zu den europäischen Literaturen. Hans Mayer war gefragt. Seine Einschätzungen und sein Urteil haben auch heute noch Bestand. Er hat das vergangene Jahrhundert erlebt, erlitten und

und mit seinem kritischen Urteil begleitet. Lesenswert die Vielzahl seiner Veröffentlichungen. Für die Literatur ohnehin aber auch für die politische Entwicklung. Was Deutschland heute ist und warum es so ist, lernt man bei ihm – nicht zuletzt in der Vielzahl seiner Reden und Publikationen über Deutschland zu verstehen.

Die Zahl der Publikationen Hans Mayers zeugt von einem vielfältigen Oeuvre. Allein an Büchern hat er über 70 Titel vorgelegt und die Zahl der Zeitschriftenbeiträge, Vorworte, Nachworte, Kommentare etc. geht hoch in die Hunderte. Die Themenvielfalt ist faszinierend, neben literarischen und literaturwissenschaftlichen Veröffentlichungen sind es juristische, soziologische, kulturpolitische und musikalischen Themen, denen er sich sowohl historisch als auch tagesaktuell widmete.

Anzumerken sind auch seine Übersetzungen aus dem französischen und die Herausgabe von Texten englischer Klassiker. Er besaß ein nahezu enzyklopädisches Wissen über Literatur, die er sowohl im Zeithorizont als auch in ihrer aktuellen Bedeutung prägnant einzuschätzen wusste.

Eine seiner wichtigsten Publikationen ist das 1975 erschienene Buch »Aussenseiter«. Hier untersucht er die Rolle von Frauen, Juden und Schwulen in der Gesellschaft auf literarischem Fundament. Die Kernthese ist die Behauptung, „daß die bürgerliche Aufklärung gescheitert ist.

Formale Gleichheit vor dem Gesetz ist nicht mit der materialen Egalität einer gleichen Lebenschance zu verwechseln, eignet sich vielmehr, wie die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft demonstriert vorzüglich zur Verhinderung.“

Am Werk Hans Mayers kann man lernen, wie in der kritischen Analyse von Kunst und Literatur Orientierung gefunden werden kann. Eine Orientierung und ein Fundament gegen Widrigkeiten und Widerstände auf dem Weg zu einem humanen und demokratischen Sozialismus.

Es ist zu lernen aus Hans Mayers Werken für eine hoffnungsvolle Zukunft und für das Streben nach einem menschenwürdigen Leben. Hierzu beizutragen, sieht die Hans-Mayer-Gesellschaft als eine wesentliche Aufgabe an. Eingedenk des aufgeklärt-humanistischen Denken Hans Mayers setzt sich der Verein gesellschafts- und kulturpolitisch ein für Toleranz und gegen jegliche Form von Rassismus, Faschismus, Neofaschismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie.

Hans-Mayer-Gesellschaft

Leipziger Platz 11 | 50733 Köln
Tel: +49 171 2291 755

kontakt@hans-mayer-gesellschaft.de

www.hans-mayer-gesellschaft.de